

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . .	Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . .	5.-	5.60
„ Vierteljahr . . .	3.-	3.30
„ einen Monat . . .	1.50	1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.80

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
• Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einkräftigungsgebühr für das Bade-Blatt: *

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Kleinzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
wahr übernommen.

Nr. 297.

Samstag, 24. Oktober 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Samstag Seite 2.

Aus den Verlustlisten.

Verlustliste von Nr. 122 bis 125.

21. Reserve-Division, Stab Frankfurt a. M.
Musk. Georg Gunkel (Frauenstein), schw. verw.
25. Infanterie-Division, Stab Darmstadt.
Unteroff. Heinrich Fleischer (Wiesbaden), ge-
storben infolge Verw. am 29./8. 14.

II. Abteilung Wiesbaden.

Etreppe am 8. und Servou am 13./9. 14.

4. Batterie: Unteroff. Theodor Wilmes (Neheim),
tot. Kan. Wilh. Schramm (Wiesbaden), schw. verw.
Kan. Heinrich Bingel (Holzhausen), schw. verw.
Gefr. August Eisenbeis (Biebrich), l. verw.
5. Batterie: Gefr. Georg Gittelbauer (Lomer-
stadt), schw. verw. Gefr. Heinr. Müller 2. (Kamberg),
l. verw. Kan. Ernst Wendel (Gusternhain), tot. Kan.
Karl Stein (Breckenheim), l. verw.
6. Batterie: Kan. Heinrich Stein (Erbenheim), schw.
verw. Kan. Jakob Klerner (Schierstein), schw. verw.
Kan. Wilhelm Kurz (Oberdiebach), l. verw.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eiserne Kreuz

haben aus Wiesbaden erhalten: Oberleut. d. Landw.
Kolonnenführer Heinrich Ritter, Mitinhaber der
hiesigen Buchdruckereifirma; Hauptm. im Gren.-Regt.
Nr. 2, Stettin, Viktorin v. Kessler, Sohn des hier ver-
storbenen Generalleut. v. Kessler; Leut. d. R. Bürger,
zurzeit verwundet im Vereinslazarett I, Sohn des hier im
Ruhestand lebenden Lazarett-Verwaltungsdirektors a. D.
Bürger; Leut. und Adj. Toebs vom Inf.-Regt. Nr. 55,
Sohn des Majors z. D. Toebs hier; Leut. d. R. Inf.-Regt.
Nr. 80 E. Bertelsmann, Chemiker bei der Firma
Kalle u. Co. in Biebrich; Leut. d. R. Ernst Schäfer,
Schwiegersohn des Regierungsbaumeisters Franz Woas
hier, der als Pionierhauptm. und Bataillonsführer eben-
falls

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Aus einem Brief Sven Hedins.

Einem Brief Sven Hedins von der deutschen West-
front vom 5. Oktober an einen Freund in Schweden,
der im Stockholmer „Aftonblad“ erschienen ist, ent-
nehmen wir nach der „Post“ folgendes:

Du weisst, dass ich vom ersten Tag des Krieges an
keinen Augenblick am Ausgang gezweifelt habe. Dass
es eine harte und schwere Arbeit sein werde, eine solche
Obermacht zu brechen, das konnte man voraussehen.
Aber jetzt, seitdem ich mit eigenen Augen so viel ge-
sehen habe, und seitdem ich mich mitten im Zentrum
der Ereignisse befinde, jetzt verstehe ich klarer als je,
dass das deutsche Volk, das für sein Dasein kämpft,
siegen muss!

Überall herrscht bewunderungswürdige Ordnung.
Nicht einer von den unzähligen Truppenden versagt.
Keiner braucht zu fragen. Jeder Mann weiss seinen
Platz und seine Pflicht. Wie oft hat man die Deutschen
wegen ihrer pedantischen Gründlichkeit schelten hören!
Hier bei der Front sieht man jetzt die Vorteile. Alles
ist schon seit Jahren fertig. Schon in Friedenszeiten
war es bestimmt, wieviel Sicherheitsnadeln, Verband
oder Gramm von Medikamenten in den verschiedenen
Kästen in einem Lazarettzug fortgeschickt werden sollten.

Wiesbaden jetzt der bevorzugteste Badeort.

Wie wir bereits gestern mitteilen konnten, steht laut
einer amtlichen Auskunft an den Magistrat für Wies-
baden die

Verbesserung des Schnellzugsverkehrs

aus allen Teilen des Reiches und mit dem
neutralen Holland bevor. Die Verbindungen
zwischen der Kurstadt und den Städten Berlin,
München, Hamburg, Bremen, Frankfurt
soll noch günstiger ausgestaltet werden. Dies ist für
den Fremdenverkehr Wiesbadens von hervorragender
Bedeutung. Gerade Wiesbaden wird jetzt der

Lieblingsaufenthalt für den Herbst und Winter

werden, und Tausende haben nur auf diese Verbesserung
des Bahnverkehrs gewartet, um in unserem ruhigen und
vor allem Kriegslärm und -trubel so sicheren Badeort
Aufenthalt nehmen zu können. Aus den Kreisen unserer
Hotelbesitzer wird uns immer wieder davon Mitteilung
gemacht, dass

Ausländer aus neutralen Staaten,

die sich zurzeit in der Schweiz und in Holland auf-
halten, nur auf eine günstige rasche Verbindung mit
Wiesbaden warten, um hier in unserer Kurstadt, die so
vollständig auf den Kurbetrieb im Winter eingerichtet
ist, die Kriegszeit ruhig zu verleben.

Wiesbaden wird auch von allen Deutschen, die bisher
gewohnt waren, als Winterstation das Ausland zu bevor-
zugen, jetzt aufgesucht werden. Die Gelegenheit, hier die
Kur zu gebrauchen, ist so reichlich vorhanden, wie zu
jeder anderen Jahreszeit. Überhaupt ist Wiesbaden wohl
die einzige deutsche Stadt, die auch im Winter die
ganzen Annehmlichkeiten einer Gross- und Kurstadt zu
bieten vermag.

Ein

Lob auf Wiesbaden

und die Annehmlichkeiten der Stadt, wie sie sich jetzt
in dieser bewegten Zeit so reichlich darbieten, finden wir
in einer auswärtigen Zeitung. Es lautet ungefähr so:

In den letzten Tagen ist die Fremdenziffer
wieder ganz erheblich gestiegen auch dank der Erkennt-

nis, dass gerade Wiesbaden, das Mediziner von Ruf schon
immer als das „deutsche Nizza“ seines milden Herbst-
und Winterklimas wegen gepriesen haben, jetzt berufen
ist, vielen die Riviera zu ersetzen, da dort der
Aufenthalt durch die Kriegsführung in Frankreich und
die unsichere politische Lage in Italien unmöglich ge-
worden ist. Der gesamte Kurbetrieb ist hier bei

Ermäßigung der Kurtaxe

bis auf die Hälfte auch während der Kriegszeit aufrecht
erhalten, der Musterbau des städtischen Kaiser
Friedrich-Bades, alle Hotels, Pensionen und Bad-
häuser bleiben geöffnet, die Preise in den Hotels
sind durchweg ermäßigt, und im Kurhaus
wie in den beiden Theatern wird für eine in dieser Zeit
angemessene Unterhaltung mit hervorragenden künst-
lerischen Genüssen gesorgt. Das Kurleben — 40 000
Wintergäste hat Wiesbaden — entfaltet sich in der be-
kannten vornehmen Ruhe weiter, so dass die Kur-
stadt für alle Erholung Suchenden auch im Kriege die

idyllische Stätte einer behaglichen und gesundheits- gemäßen Lebensführung

ist. Das elegante Stadtbild und das gesellschaftliche
Leben erhalten durch die Anwesenheit der zahlreichen
verwundeten Offiziere aller Waffengattungen einen ge-
wissen soldatischen Einschlag, der gerade in diesen Tagen
von starkem Reiz ist. Täglich nimmt die Zahl der hier
Heilung suchenden verwundeten Offiziere und im Felde
rheumatisch Erkrankter zu, da die natürlichen Heilmittel,
die heissen Quellen und die musterhafte Einrich-
tung aller Art Bäder und der Trinkkur, hervor-
ragende und rasche Erfolge erzielt haben. Auch zur
Nachbehandlung während der Genesung wird eine Wies-
badener Kur als die wirksamste bevorzugt.

Verwundete Offiziere,

Ärzte und Beamte des mobilen Heeres haben Frei-
karten für Kurhaus und Kochbrunnen und Konzerte,
die Angehörigen geniessen bedeutende Ermäßigungen.
Ausländern aus neutralen Staaten ist der Aufenthalt ge-
stattet, sie sind hier keinerlei Belästigungen ausgesetzt.

Lande erhalten werden sollen, und die Gefangenen.
Jetzt schon beziffern sich die Gefangenen auf mindestens
350 000 Mann. Ich habe gesehen, wie sie behandelt
werden, und ich habe mit mehreren Hunderten franzö-
sischer Gefangenen gesprochen. Ohne Ausnahme
sprechen sie mit Dankbarkeit von der milden und
humanen Behandlung, die sie erfahren. Sie bekommen
dieselbe kräftige, warme Nahrung wie die Deutschen.
Just heute habe ich ein Lager besucht, wo französische
Gefangene ihr Essen selbst bereiten durften. Sie haben
gebeten, mehr Grünsachen und weniger Fleisch in ihre
Suppe zu bekommen. Das ist ihnen ohne weiteres ge-
währt worden. Kein Wort der Klage habe ich bei den
Franzosen gehört. Alle sind zufrieden und froh. Diese
humane Behandlung hatte grosses Erstaunen bei den
französischen Soldaten hervorgerufen. Sie hatten etwas
anderes erwartet. Mit Entrüstung habe ich in aus-
ländischen Zeitungen gelesen, dass die französischen
Gefangenen von den Deutschen mit Härte behandelt
werden. Mit meinem Ehrenwort kann ich dafür bürgen,
dass diese Behauptungen Lügen sind. Hinter den
deutschen Feuerlinien ist das Leben keines einzigen
Franzosen in Gefahr, soweit es in menschlicher Macht
steht, es zu retten. Ich habe keinen deutschen Offizier
kennen gelernt, der schlecht von Frankreich gesprochen
hätte. Deutschland hätte nie ein Dorf auf Frankreichs

Jetzt geht alles ruhig und sicher wie ein Uhrwerk. Eine
Reise wie die meine, von Berlin nach den Artillerie-
stellungen, unter Schrapnell- und Granatfeuer, bedeutet
natürlich ein unerhörtes Crescendo. Aber die Ruhe, die
Pflichterfüllung, die Zuversicht ist überall dieselbe. Von
einem Beobachtungsplatz vor der Artillerie habe ich
durchs Telefon mit einem Major im Schützengraben
gesprochen, der bloss einen knappen halben Kilometer
von den äussersten französischen Schützengruppen entfernt
war. Er sprach nicht bloss mit derselben Ruhe wie
während eines Manövers, sondern auch mit Humor.
Und doch konnte er jeden Augenblick von einer Kugel
getroffen werden. Der erste Etappenweg, den ich im
Automobil fuhr, war vier Stunden lang. Er war voll
von Proviant- und Munitionskolonnen. Kaum ist man
knapp an der Spitze einer Kolonne vorbeigefahren, so
ist man schon am Schluss der nächsten. Ich sprach dem
begleitenden Offizier meine Bewunderung aus, und er
antwortete ruhig: „Wir haben fünfzig Etappenwege,
ebenso voll von Leben und Material wie diesen hier.“
Und trotzdem merkt man keine Spur von Über-
anstrengungen in Deutschland. Darum versteht man
auch, dass Deutschland siegen muss.

In entgegengesetzter Richtung, von der Front nach
Deutschland, geht ebenfalls ein gewaltiger Strom: das
sind die Verwundeten, die gepflegt werden und ihrem

Konzertprogramm für Samstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 512. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Militärmarsch A. Czibulka
2. Ouverture zu „Turandot“ V. Lachner
3. Auf Flügeln des Gesanges, Lied F. Mendelssohn
4. Finale aus der Oper „Don Juan“ W. A. Mozart
5. Mein Oesterreich, Marsch Kunze
6. Vorspiel zu „Die Folkunger“ H. Kretschmer
7. Notturmo Frz. Ries
8. Ballettmusik aus der Oper „Gioconda“ A. Ponchielli

Abend-Konzert.

8 Uhr. 513. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
 2. Rondo capriccioso (Die Wut über den verlorenen Groschen) L. v. Beethoven
 3. Larghetto G. F. Händel
 4. Tarantelle F. Liszt
 5. Ouverture zu „Anacreon“ L. Cherubini
 6. Ein Wonnertum, Intermezzo E. Meyer-Hellmund
 7. Peer Gynt-Suite Nr. 1 E. Grieg
- a) Morgenstimmung. b) Aes Tod.
c) Anitras Tanz.
d) In der Halle des Bergkönigs.

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Undine.

Residenztheater: 7 Uhr. Maria Theresia.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrmann, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder. Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

• Trinkkur an der Adlerquelle.

**Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Blusen, Morgenröcke**

J. Hertz
Langgasse 20

**Moderne Kleiderstoffe
Seidenwaren
Erstklassige Maßanfertigung**

falls bei der Armee steht; Stabstrompeter vom Res. Ulanen-Regt. 18 Karl Kaus (Biebrich); Leut. Hohenstein im Eisenb.-Regt. 3, Sohn des Generalmajors z. D. Hohenstein hier; der Militärassistentarzt Dr. Willy Schauss, Sohn des vor 3 Jahren verstorbenen Wiesbadener Lehrers Gustav Schauss, erhielt das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse.

— **Wochenspielplan des Königlichen Theaters** vom 25. Oktober bis 2. November. Sonntag, 25. Oktober, 7 Uhr, Ab. A: „Aida“. Montag, 26.: Geschlossen. Dienstag, 27., 7 Uhr, Ab. D: „Die Geschwister“; hierauf: „Wallensteins Lager“; zum Schluss: „Cavalleria rusticana“. Mittwoch, 28., 7 Uhr, Ab. C: „Der Schlagbaum“. Donnerstag, 29., 7 Uhr, Ab. A, neu einstudiert: „Hans Heiling“. Freitag, 30.: Geschlossen. Samstag, 31., 7 Uhr, Ab. C: „Der Trompeter von Säckingen“. Sonntag, 1. November, 6½ Uhr, Ab. B: „Tannhäuser“. Montag, 2.: Geschlossen. — Die Reihenfolge der Abonnementsbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag A, Montag geschlossen, Dienstag D, Mittwoch C, Donnerstag A, Freitag geschlossen, Samstag C, Sonntag B, Montag geschlossen.

— **Oberbürgermeister Gläting** hat sich zur Teilnahme an der Kriegssitzung des Herrenhauses nach Berlin begeben.

Erde angerührt, keine Kugel über die Grenze geschickt, falls es nicht gegen den eigenen Willen dazu gezwungen worden wäre. Deutschland hat nie etwas anderes verlangt, als mit seinem Nachbar im Westen in Frieden leben zu können.

Hier an der Front ist das nicht schwer auszurechnen, wer zuerst weichen wird. Hoffnungslos scheint auch dieser Streit für die Gegner Deutschlands zu sein, wenn man sieht, wie leicht Deutschland eine inländische Anleihe von fünf Milliarden aufbringen kann. Es ist meine Überzeugung, und ich habe es von hervorragenden Deutschen gehört, dass dieselbe Summe zu jeder Zeit in Deutschland abzurufen wäre. Deutschland ist unerhört reich. Deutschland beendet den Krieg nicht eher, als bis es in allen Fronten gesiegt hat.

Aus unseren Kriegstagen.

— **Belgische Blätter in London.** Das Antwerpener Blatt „Metropol“ erscheint auf französisch als Beilage des englischen Blattes „Standard“ in London. Auch die „Independance Belge“ erscheint in London und sie enthält in ihrer ersten Nummer einen Bewillkommungsbrief des Ministers Asquith.

ar. **Wem gehören die aus Wunden entfernten Geschosse?** Eine seltsame Frage taucht auf. Vor einiger Zeit wurde an einem Berliner kriegsärztlichen Abend eine Gewehr- und Handgranatenkugel demonstriert. Der Arzt, der die Kugel herumgehen liess, schien des Glaubens zu sein, dass

diese Kugel ihm gehöre. Das legt die gerade jetzt doppelt interessante Frage nahe, ob der Arzt, der aus einer Wunde ein Geschoss entfernt, Eigentum daran besitzt. Es ist, wie die „Berliner Ärztekorrespondenz“ schreibt, auffallend, dass die Juristen bisher an diesem Thema fast achtlos vorübergegangen sind, obwohl vor einigen Jahren ein ähnlicher Fall bereits die Gerichte beschäftigt hat. In den bulgarischen Spitälern war ein Streit zwischen Ärzten und Soldaten um die aus den Wunden entfernten Geschosse entstanden. Juristen stellten damals fest, dass der Arzt keinen Anspruch darauf habe. Er kann die Kugel nicht als Honorar für seine Operation fordern. Auch nicht kraft Okkupationsrecht. Wie aber entsteht das Eigentum des von ihr getroffenen Kämpfers? Man kann doch nicht gut von einer Eigentumsübergabe reden. Nur dass die Kugel sich im Besitze des Verwundeten befand, ist sicher. Nach allgemein juristischen Grundsätzen steht fest, dass der Operateur kein Eigentum an der entfernten Kugel hat. Diese Feststellung wird den Arzt zunächst überraschen; aber alle Juristen, die zu Rate gezogen wurden, stimmen darin überein, dass das entfernte Geschoss dem Arzte sicher nicht gehört; ob im übrigen der Militärverwaltung oder dem Verwundeten, mögen die Juristen entscheiden.

— **„Barbaren“!** In einem Feldpostbriefe lesen wir: „Wir haben bis jetzt zwei Bataillonsangriffe gehabt. Ich wollte auch einen aufspießen, doch als er mich so ängstlich anschaute und ich in grosser Wut auf ihn zuing, quasselte er mir etwas vor mit Monsieur! Monsieur! hob

seinen rechten Fuss und zeigte mir eine tiefe Wunde, durch einen Granatsplitter verursacht. Zunächst fragte ich ihn nach Tabak, den er mir auch mit beiden Händen gab. Dabei schielte er ängstlich nach meinem Bajonett. Als ich ihn dann verbunden und ihm meinen letzten Schluck gegeben hatte, küsste er mir Hände und Füsse und quasselte mir auf französisch etwas vor. Ich sorgte nun persönlich dafür, dass er zum Gefangenentransport kam.“

— **Das Eisene Kreuz für einen Journalisten.** Der Redakteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Dr. Johann Wilutzky, der in Russland kämpft, hat das Eisene Kreuz erhalten.

Sport-Nachrichten.

— **Neuer deutscher Automobilsieg in Amerika.** Der amerikanische Autorennfahrer Ralph de Palma hat auf der Rennbahn zu Indianapolis einen neuen schönen Erfolg errungen. De Palma benutzte in einem 100-Meilen-Rennen wiederum den Mercedeswagen, der in dem französischen grossen Preisrennen zu Lyon im Juli den zweiten Platz belegt hatte.

— **Der Fussballsport** ist jetzt auf der ganzen Linie wieder aufgenommen worden; auch im Osten des Reichs finden wieder Spiele statt. In Königsberg endete das erste Treffen in dieser Spielzeit, das Prussia-Samland mit dem Verein für Bewegungsspiele zusammenführte, mit 4:0 zu Gunsten der letzteren Mannschaft.

(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090. Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion



Echt ist nur

JOLU

mit natürlichem **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellen-Salz.**

Weltbekannt sind die Heilerfolge der Wiesbadener Kochbrunnen-Quellen. — Die aus diesen gewonnenen Salze in Verbindung mit „Jolu“ sind beste Mittel zum Einreiben gegen

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Verstauchg., sowie Engl. Krankh. b. Kindern.

½ Flasche Mk. 1.10, ¼ Flasche Mk. 2.20. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Dr. P. Schmitz & Co. (vormals „Jolu“-Werke), **Wiesbaden.**

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 22. Oktober 1914.

Amthor, Hr. Major, Regensburg Bangel, Hr. Gelsenkirchen Berg, Hr., Fürstentum Bernhardt, Hr. Kfm., Burkhaiderdorf Braun, Hr. Kfm., Esslingen Braun, Hr. Major, Würzburg Classmann, Hr. Kfm., Berlin Corten, Hr. Dr. med., Winkel Frhr. v. Cramm, Hr. Rittergutsbes. m. Freifrau, Bodenburg	Wiesbadener Hof Erbprinz Reichspost Hotel Central Grüner Wald Palast-Hotel Grüner Wald Nassauer Hof Rose Rose	Hiemann, Hr. Stud., Freiburg i. B. Jung, Hr. Dr. jur., Haag Junghans, Hr. Fabr., Chemnitz Kahn, Hr. Ing., Frankfurt Karbach, Hr., Argenthal v. Kaufmann, Fr., Schladen i. H. v. Kaufmann, Fr., Braunschweig Kaumann, Hr. Ökonomet, Berlin v. Kilian, Fr. Rent., Höchst Kirchhefer, Hr., Dortmund Klemp, Fr. Leut. m. Kind, Mülheim (Ruhr) Korn, Hr., Saarbrücken Krüger, Fr. Dr., Dresden Kuhnicht, Hr. Kfm., Bochum Kuntze, Fr. Hauptm., Prusischken	Hotel Central Nassauer Hof Nonnenhof Hohenzollern Württemberg Hof Hotel Viktoria Hotel Viktoria Kölnischer Hof Quisisana Metropole u. Monopol Villa Alma Europäischer Hof Sanatorium Dietenmühle Hotel Central Christl. Hospiz II	Schloebach, Hr. Leut., Butzbach Schmid, Hr. Reg.-Assessor Dr. m. Fr., Bochum	Metropole u. Monopol Schwarzer Bock Wiesbadener Hof Vier Jahreszeiten Augenheilstalt Tannus-Hotel Hotel Happel Christl. Hospiz II Schwarzer Bock Weisses Ross Residenz-Hotel Adelheidstr. 37 Hotel Weiss Reichspost Hotel Central Hansa-Hotel
Baronin v. Cramm m. Jungfer, Braunschweig Danneil, Fr. Oberleut., Verden (Aller) v. Dassel, Hr. Leut. m. Fr., Weimar Deutschert, Hr. Rent. m. Fr., Berlin Dietz, Hr. Kfm., Berlin v. Donop, Hr. Oberst, Offenbach Dunsinger, Hr. Leut., Regensburg Dyck, Fr., Bromberg Ebbinghaus, Hr. Kfm., Stuttgart Eiseck, Hr. Kfm., Düsseldorf Fiehner, Hr. Reg.-Bauführer u. Dipl.-Ing., Charlottenburg Fröhlich, Hr. Hauptm. m. Fr., Rastatt	Allesaal Villa Alma Metropole u. Monopol Union Wilhelmsheilstalt Villa Küster Hohenzollern Wiesbadener Hof Europäischer Hof Charlottenburg Hotel Viktoria Kölnischer Hof	Lahmann, Hr. m. Fr., Wilmersdorf Lapp, Hr. Stabsarzt m. Fr., Frankfurt Laug, Hr. Kfm., Köln Lautenschlager, Hr. Leut., Regensburg Lindemann, Fr., Berlin Linn, Hr. Referendar, Meisenheim Lion, Fr. Rent., Mannheim Lücke, Hr. Ökonomet, Burg Lohra Meyer, Hr. Kfm., Köln Müller, Hr., Herzogenaurach Nehry, Hr. Leut., Worms Neumayer, Hr. Major, Landau Nordhau, Hr. Kfm., München	Wiesbadener Hof Schwarzer Bock Hotel Vogel Sanatorium Dr. Dornblüth Haus Fliegen-Steiner Wiesbadener Hof Quisisana Schwarzer Bock Grüner Wald Zur Sonne Wilhelmsheilstalt Hotel Royal Hotel Central	v. Wagner, Hr. Geheimrat u. K. Konsistorialrat m. Fr., Speyer Wagner, Hr., Dotzheim Wartenberg, Hr. Kfm. m. Fr., Urdenbach v. Weidenhicker, Hr. Oberst, Stockholm Wiener, Fr., Frankfurt Wildberger, Fr. Oberleut. m. Bed., Saarbrücken, Villa Küster Ziegler, Hr. Kfm. m. Fr., Nürnberg Zimmermann, Hr., Sachsen Zimmermann, Fr., Graefentoma	Hotel Bender Zur Sonne Grüner Bach Nassauer Hof Hohenzollern Hotel Happel Hotel Central Hotel Cordan
Gaul, Hr. Gemmrig, Hr. Bad Homburg Geyer, Fr., Mannheim Glaut, Hr. Kfm., Berlin Goldschmidt, Fr., Mainz Goller, Hr. Augenarzt Dr., Bochum Greiner, Fr., Bad Niederbrunn i. E. Gross, Fr., Pforzheim Gross, Hr., Pforzheim Großmann, Hr., Haag	Zur Sonne Goldener Brunnen Pension Miranda Grüner Wald Sanatorium Dietenmühle Tannus-Hotel Evang. Hospiz Metropole u. Monopol Metropole u. Monopol Zur Stadt Biebrich	v. Papen, Hr. Major, Insterburg Pfeilen, Hr., Nürnberg Plehn, Hr. Major u. Bat.-Kommandeur m. Fr., Goldap Prior, Fr., Köln Pudenz, Hr. m. Fr., Düsseldorf Reiter, Hr. Leut. m. Fr., Würzburg Rüssel, Hr., Hertlinghausen Rothkirch, Hr. Kfm., Nürnberg Rudahis, Fr. Gutsbes., Prusischken	Vier Jahreszeiten Weisses Ross Evang. Hospiz Hotel Berg Hotel Bender Palast-Hotel Zur Stadt Biebrich Reichspost Christl. Hospiz II		
Hauke, Hr. Kfm., Düsseldorf Hahn, Hr. Leut. d. L., Frankfurt Heberlein, Hr. Fabr., Essen v. Heeringen, Hr. Oberleut. Hell, Hr. Kfm., Stuttgart Henninger, Hr. Hauptm. d. R., Tuttingen	Hotel Berg Hotel Viktoria Union Prinz Nikola Nonnenhof	Schad, Hr. Postdir., Frankfurt Schad, Hr. Geh. Postrat m. Fr. Scheuschner, Fr. Oberst, Bad Orb Schimmelpfennig, Hr. Oberstl. m. Fr., Prenzlau Schinerkerath, Hr., Niederbreisig	Hotel Weiss Hotel Weiss Westfälischer Hof Kölnischer Hof Hotel Vogel		

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 21. Oktober . . .	80 779	41 578	122 352
Am 22. Oktober . . .	96	40	136
Zusammen . .	80 875	41 618	122 488

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs-Büro.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 22. Oktober 1914.

Herr Bernardo Krämer und Frau, Montevideo. — Herr Hauptmann Spindeler, Köln. — Herr Sanitätsrat Dr. Rosenau und Frau, Bad Kissingen. — Herr Otto Garrels und Frau, Antwerpen. — Herr Fabrikbesitzer Wilh. Bleyde, Feldkirch. — Fräulein Auguste Weismüller mit Bedienung, Düsseldorf. — Herr Oberstleutnant a. D. Bothe und Frau, Düsseldorf. — Frau Pastor Schmalz, Hamburg. — Frau Elise Grützel, Schriftstellerin, Hamburg. — Herr Rittmeister von Massow, Pärchin. — Frau Ella Wedells, Berlin. — Frau Joewich, Hamburg. — Herr Rittmeister Ad. Kebab, und Frau, Regensburg. — Herr Gustav Tropowitz, Grunewald. — Herr Oscar Probst und Frau, Berlin. — Herr Bergrat H. Lindner mit Familie, Herne i. W. — Herr Willy Wolfsohn mit Frau und Bedienung, Freiburg i. B. — Frau Baronin von Beust, Norderney. — Herr S. Schuster und Frau, Frankfurt a. M. — Herr Leutnant Wolfgang Spiess, Ulm. — Herr Dr. phil. Rudolf Presber, Schriftsteller, Grunewald. — Herr Paul Lebach, Brüssel. — Herr Hauptmann Friedrich von Trotha und Frau, Brandenburg. — Herr Alexander von Alechine mit Familie und Bedienung, Woronesch. — Fräulein Krüger, Woronesch. — Herr Rittmeister von Pelet-Narbonne, Hannover. — Frau Anna Keding mit Begleitung, Fräulein Stecher, Greven. — Frau Dumont von Heyderstadt, Köln. — Frau Amtsratsrat M. Becker, Köln. — Herr Oberleutnant Georg Kaehl, Bromberg. — Herr Stabsarzt Dr. Schmidt, Rendsburg. — Herr Professor Victor Bruns, Berlin. — Fräulein Anna Ettlinger, Frankfurt a. M. — Herr Oberleutnant von Brincken, Danzig.

Neu!! Für empfindliche Raucher das Leichteste und Bekömmlichste

(Gesetzl. geschützt.)
Wiesbadener 16394
Kur-Zigarren „Schutzengel“ 8, 10, 12, 15, 20 Pf.
Kur-Zigarillos „Schutzengel“ 5 und 6 Pf.
Kur-Zigaretten „Schutzengel“ 5 Pfg. { mit Gold- u. Papiermündstück
Nikotinunschädlich bei vollem Aroma. — Aerztlich empfohlen.

August Engel Königl. Hoflieferant
Wiesbaden

Tannusstrasse 14 | Wilhelmstr. | Friedrichstr. | Gegenüber der
am Kochbrunnen. | Ecke Rheinstr. | Ecke Neugasse | Ringkirche.

H. Haas Herrenschneider Anfertigung feiner Herrenkleidung Grosses Stofflager 16805 Tannusstr. 13 i. St. Ecke Geisbergstr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampo.

Datum: 22. Oktbr.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	751.4 761.7	750.6 760.7	750.5 760.8	750.8 761.1
Thermometer (Celsius)	9.2	14.5	9.3	10.6
Dunstspannung (Millimeter)	8.1	8.6	7.5	8.1
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	93	70	87	83.3
Windrichtung	N 1	S 1	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: 15.0 Niedrigste Temperatur: 8.5
Wetteraussichten für Samstag, den 24. Oktober.
Wolkig, noch meist trocken, wenig wärmer, südliche bis südwestliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

**Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“**
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.
Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Abgeschl. gut möbl. Wohnung,
Nikolasstrasse 7 II, an der Rheinstr.
3—5 Zimmer, evtl. auch einzeln, Bad,
el. Licht, Mädchenstube, Küche usw.

**Herrschaftliche
5 Zimmer-Wohnung**
Schenkendorferstr. 7, freie Sädage,
m. Zentralheizung u. allem Komfort
preiswert zu vermieten. Näheres
W. Gerner, Goebenstr. 18,
Tel. 1663, u. b. Hausmeister. 16861

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 24. Oktober 1914.
226. Vorstellung.
6. Vorstellung. Abonnement B.

Undine.
Romantische Zauberoper in 4 Akten,
nach Fouque's Erzählung frei be-
arbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Zwischenakts- und Schlussmusik im
4. Akt mit Verwertung Lortzingerscher
Motive der Oper „Undine“ von Josef
Schlar.

Musikalische Leitung: Herr
Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur
Mebus.
Die Türen bleiben während der
Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte treten Pausen
von je 10 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.
Samstag, den 24. Oktober 1914,
abends 7 Uhr:
Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig.
Neu einstudiert:
Maria Theresia.
Lustspiel in 4 Akten von Franz von
Schönthan.
Spielleitung: Dr. Herman Rauch.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
grössere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Hotel Nizza, Wiesbaden
Frankfurterstr. 28, gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.
Behagliches, den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Haus
Vorzügl. Verpflegung. Auf Wunsch Diätküche. Fernruf 323.
Kochbrunnen-Bäder. 16807
Mässige Winterpreise. — Durch den Offiziersverein empfohlen.
Pension. Besitzer: Ernst Uplegger.

Trauben-Kur
Vegetarisches Kur-Restaurant
Herrnmühlgasse 9
täglich
frischer Trauben-Most
eigener Kelterung. Auch ausser dem Hause. 16845b

Krafts Kur-Milch.
Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:
Kur-Kindermilch, roh und sterilisiert.
Säuglingsmilch, trinkfertig (Prof. Neuberg'sche Mischung).
Kur-Sahne. ♦ **Dr. Axelrods Yoghurt.**
Gleichzeitig macht sie bekannt, dass ihr Viehbestand durch den
Depart.-Tierarzt Herrn Geh.-Rat Dr. Peters gesund befunden ist.
D. Krafts Milchkuranstalt
Telefon 659 Wiesbaden Dotzheimerstr. 107.
Unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens.
Lieferant der Städtischen Säuglingsküche.

Privathaus „Oetting“ Rheinbahnstr. 2, Fernspr. 4320,
schräg gegenüber der Hauptpost,
Haltestelle der Elektrischen nach allen Richtungen, Nähe Wilhelmstrasse,
Kuranlagen, 5 Min. v. Bahnhof, ruhige feine Lage, freie Aussicht. Eleg. möbl.
Zimmer. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Zimmer von Mk. 2.— an. 16834

MERAN
Saison September-Juni. Herrlich ge-
legene, ruhige Herbst- und Winter-
station. Trauben-, Mineralwasser-,
Terrain-, Freiluftliege-Kuren. Bäder,
Zandersaal, Kaltwasseranstalten, In-
halatorium etc. Alle Hotels und Pen-
sionen im vollen Betrieb. Kanalisation,
Hochquellenleitungen. Direkte Schnell-
zugsverbindungen über München. Alle
Kureinrichtungen werden weitergeführt.
Prospekte gratis durch die
Kurvorstehung.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 168.

Samstag, den 24. Oktober 1914.

2. Jahrgang Nr. 168.

Amtliche Bekanntmachungen.

Spenden

für Ostpreußen und Elßa-Lothringen.

Bei der Sammelstelle der Stadthauptkasse sind eingegangen:

a) für Ostpreußen:

von J. R. 5 M., U. R. 500 M., Professor Deubner 20 M., Frau Dr. J. Grohmann 100 M., Stadtrat Burandt 200 M., Dr. Prüssian 50 M., Lina Müller 20 M., M. Wirth 20 M., Hermann Siebel 50 M., Weggermeister A. Stroh 10 M., W. J. 20 M., B. Schönberger 20 M., August Franzheim 10 M., Th. J. 5 M., B. Hein 5 M., Redn.-Rat Giegerich 20 M., J. Krift 5 M., Fräulein Ch. R. 20 M., Frau v. Reichenau 20 M., Frau Ztrah 20 M., R. R. 3 M., Dr. Eichenberg 10 M., durch eine Sammlung der Wiesbadener Zeitung und Wiesbadener Neuesten Nachrichten 648 M., E. Rumpf 50 M., Geh. Justizrat Dr. Reiffenbach 20 M., Oberbürgermeister Dr. v. Jell 25,20 M. Quartiergeld, 5. M. 10 M., Regniz 15 M., Frau Regniz 15 M., Geh. Reg.-Rat v. Lude 150 M., J. B. 10 M., Geh. Reg.-Rat Dr. Breidspacher 100 M., J. Dau 10 M., Professor Schneider 12,73 M. Quartiergeld, Ungenannt 100 M., Frau A. Schneider 16,80 M. Quartiergeld, Frau Kleinbrahm 10 M. Quartiergeld, Landgerichtsobersekretär Radt 10 M., Justizrat Dr. Doe 22,40 M. Quartiergeld, J. R. 20 M., B. R. 10 M., Fräulein E. Albrecht 12 M. Quartiergeld, Th. Döhl 50 M., Professor Dr. Ballbott 40 M., Geschwister Wagemann 100 M., H. Windebold 3 M., Fr. Konrad Brammer 50 M., R. R. 50 M., Oberleutnant Dell 20 M., Hüfner 1 M., Schud 5 M., U. R. 50 M., Fräulein Maria Pende 10 M., Fräulein Renfer 20 M., Frau Professor Reiffenbach 10 M., A. Bigelin 100 M., San.-Rat Dr. Dab 10 M., Steuerinspektor Schüb 15 M., Frau E. Jundl 20 M., von nicht im Felde stehenden Mitgliedern des Wiesbadener Lehrervereins wurden eingezahlt und zwar von Wilhelm May 10 M., Eichert 15 M., Daprich 10 M., Dorn 10 M., Capito 5 M., Thomä 12,50 M., Döchl 15 M., E. Groß 15 M., Schweighöfer 10 M., E. Kolb 10 M., Fräulein Grün 10 M., Stein 20 M., W. Müller 15 M., Voh 10 M., E. Do. 30 M., J. May 10 M., G. Kolb 10 M., Wepel 10 M., Diels 10 M., Grünema 10 M., Voh 10 M., Sühne 10 M., W. Müller 12,50 M., Fräulein A. Wald 5 M., Fräulein Gapp 5 M., Fräulein Overd 5 M., Brod 10 M., Gerk 10 M., Sundt 10 M., Brädel 10 M., Gust. Hofmann 10 M., Kolhaas 10 M., Datum 50 M., Jordan 10 M., H. Jäger 10 M., S. Paul 10 M., U. Lauth 10 M., Herr 10 M., Jul. Weber 10 M., Kromer 10 M., R. Jacobi 10 M., W. Wagner 5 M., Fr. Weber 5 M., Hüfner 10 M., Kühnrichel 10 M., Hohlwein 10 M., Wid 10 M., Broglie 10 M., Seel 50 M., Denfel 20 M., Weib 10 M., Ludolph 25 M., Wald 5 M., E. Gypertel 10 M., R. R. 10 M., Landgerichtsobersekretär Jmgardt 5 M., Redn.-Rat Busch 5 M., E. Jaffe 50 M., Architekten- und Ingenieur-Verein 100 M., Professor Dr. med. Tontou 50 M., Ungenannt 5 M., Bruno Wiegner 15 M., R. B. 10 M., G. Hoepfner 5 M., Rentner Christian Tauber 50 M., S. E. 200 M., Frau R. Jach 35 M., Fräulein Luise Ritter 50 M., Frau Frehe 20 M., Fräulein Josephine Ritter 50 M., Oberbahnassistent Krause 5 M., E. S. 20 M., Schülerinnen der Mittelschule a. d. Rheinstraße 18 M., D. Korth 5 M., R. R. 1 M., Freimaurer Logentränzchen 50 M., C. St. 3 M., Mäntel D. 9,75 M. Quartiergeld, Moritz Lühseimer 25 M., U. R. 20 M., Frau Schwenge 100 M., Frau Heinrich Glücklich 10 M., Carl Peters 20 M., Fräulein Lina Wegener 5 M., Frau Konrad Brammer 16,80 M., Dr. A. Schmidt 5 M., Kurt Seyd 100 M., E. 20 M., Jortmeister Jerichow 10 M., Frau Evers 20 M., Frau W. Heydenreich 20 M., Parrer Schüpfer 25 M., Rentner Taepfe 50 M., Heinrich Cron 10 M., R. R. 50 M., Schülerin Erica Duhmann 3 M., Hans Petz 75 M., Fräulein Kehrbed 10 M., J. R. 14 M. Quartiergeld, Fräulein Lina Benz 5 M., Wohltätigkeitsveranstaltung im Kurhaus 1000 M., Dr. J. St. 43,25 M.

b) für Elßa-Lothringen:

von der Wiesbadener Zeitung und Wiesbadener Neuesten Nachrichten 10 M., Frau R. Jach 20 M., Fräulein Luise Ritter 50 M., Fräulein Josephine Ritter 50 M., Stadtrat Burandt 50 M., Defan Bidel 10 M., C. St. 3 M., Moritz Lühseimer 25 M., U. R. 20 M., E. D. 20 M., Schmidt 5 M., Kurt Seyd 100 M., W. R. 10 M., E. 10 M., Parrer Schüpfer 15 M., Heinrich Cron 10 M., Reg.-Baumeister Wener 50 M., R. R. 50 M., Fr. Strauß 200 M., R. Frejner 5 M., Wohltätigkeitsveranstaltung im Kurhaus 755,15 M.

Um Einzahlung weiterer Beträge an die Stadthauptkasse wird dringend gebeten.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Der Magistrat.

Ortsstatut

betr. die Festsetzung der Zahl der zum Magistrat der Stadt Wiesbaden gehörenden Schöffen.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadterordnetenversammlung vom 22. Mai 1914 und des Paragraphen 32, Absatz 3 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897, werden nachfolgende ortstatutarische Bestimmungen erlassen.

§ 1.

Die Zahl der zum Magistrat gehörenden Schöffen (unbesoldete Stadträte) wird für die Stadt Wiesbaden auf 12 festgelegt.

§ 2.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Das Ortsstatut vom 14. Oktober 1897 tritt mit dem gleichen Tage außer Kraft.

Wiesbaden, den 23. Juni 1914.

Der Magistrat.

(L. S.)

Gläßing.

Travers.

B. A. 609/14.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 5. August 1914.

Ramens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende.

(L. S.)

In Vertretung: Einz.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

50 bis 100 Mark Belohnung

wird der Person gezahlt, welche die Befreiung von zu Spionagezwecken dienenden Briefkästen so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Gouvernement Mainz.

Bekanntmachung

betreffend Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimitteln usw., vom 31. Juli 1914.

Auf Grund des § 2 der Kaiserl. Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimitteln, sowie von ärztlichen Instrumenten und Geräten, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die folgenden Gegenstände unter das Verbot fallen:

Keine Karbolsäure, Quecksilber und Sublimat, Jod, Jodkalium und Jodnatrium, Jodoform, Chloroform, Pyrazolonum, phenyl-dimethylsilicium und seine Abkömmlinge (Pyrazolonum usw.), Cepulvertes Opium, Morphinum und seine Salze, Phosphorsäures Cobain, Paraformaldehyd, Salzsäures und Schwefelsäures Chinin, Aretolin, Salvarsan, Verbandswatte, Verbandgaze und andere Verbandstoffe, chirurgische und andere ärztliche, auch zahnärztliche Instrumente und Geräte, Bakteriologische Geräte, Material für bakteriologische Nährböden (Agar, Gelatine, Pepton), Schutzimpfstoffe, Schutzsera und Heilsera der Infektionskrankheiten, Versuchstiere.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: gez. Delbrück.

Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage mache ich hiermit besonders auf die Bestimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 12. März 1913, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, aufmerksam. Hiernach dürfen an den Vorabenden des Festtages und dem dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestage, sowie an diesen genannten Tagen selbst, weder öffentliche, noch private Tanzmusik, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Ferner dürfen am Festtage außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schauspielen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien und dergleichen, also geistliche Musik), nicht stattfinden. Die Abhaltung sogenannter Symphoniekonzerte ist am Festtage nicht erlaubt. Endlich sind an den dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestagen nur theatralische Vorstellungen ernster Inhalts gestattet.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1914.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

Verdingung.

Die Ausführung von Reparaturarbeiten für den Neubau des Museums — Los 22—26 — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder befehlsgeliebte Einfindung von 60 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „D. A. 106 Los“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 26. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von
3500 kg Gemüsenudeln
9000 „ Sauerkraut
3500 „ Reis
3500 „ Graupen
3500 „ Haferflocken
4000 „ grüne und gelbe Erbsen
4000 „ weiße Bohnen

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 4 Los für die Zeit von Anfang November bis 31. März 1915 vergeben werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 68, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 27. Oktober 1914 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 68 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Städtische Speisekassen.

Verdingung.

Die Lieferung von 160 000 kg Speisefartoffeln, ausgelesene, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit von Anfang November bis 31. März 1915 vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 68, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 27. Oktober 1914 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 68 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Städtische Speisekassen.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa
14000 kg Schenfisch
7500 „ Dörrfleisch
4000 „ geräucherter Würstchen
4000 „ Weiswürstchen
4000 „ Solpferfleisch
4000 „ frisches Schweinebauchfleisch

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 8 Los für die Zeit von Anfang November 1914 bis 31. März 1915 vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 68, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 27. Oktober 1914 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 68 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Städtische Speisekassen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nach Inkrafttreten der „Anstellungsbedingungen und Regeln für die Ausfuhr von Gasanlagen“ nur noch Gasinstallationsanlagen an das städtische Leitungsnetz angeschlossen werden, welche vorschriftsmäßig von konfessionierten Installateuren hergestellt worden sind. Von dieser Bestimmung werden nicht allein Neueinrichtungen, sondern auch Abänderungen und Ausbesserungen an bestehenden Anlagen betroffen.

Hat ein Abnehmer dennoch seine Installation ganz oder teilweise von anderer Seite ausführen lassen, so muß ihm die Abgabe von Gas verweigert werden.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1914.

Betriebsabteilung der Stadt, Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Auf der Stadt, Abrißverbrennungsanstalt werden gegen Erstattung der Selbstkosten für Verladen

schwarze Äsche und Schlacken

waggonweise abgegeben.

Nähere Auskunft erteilt unterzeichnete Geschäftsstelle.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 31. Febr. 1911, betreffend Abordnung für Regenböden, werden die Besitzer von Regenböden hiermit aufgefordert, Anträge auf Anforung ihrer Böden bis zum 31. d. Mts. bei mir einzureichen.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1914.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Laftwagen in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 28. August 1914.

Städt. Kasseamt.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden

(Die Händlerpreise sind in der wöchentlichen Bekanntgabe der Lebensmittelpreise enthalten.)
am 22. Oktober 1914.

Für 50 kg	Preis in Mark		
	Höchst	Niedrigst	Durchschnitt
Hafer	12.50	11.50	11.94
Heu	4.20	3.70	3.97
„ neues (nur im Juni, Juli, August)	—	—	—
Richtstroh	2.80	2.80	2.80
Krummstroh	2.60	2.60	2.60

Es wurden angefahren 17 Wagen mit Hafer,

9 „ „ Heu,

5 „ „ Stroh.

Statistisches Amt.

Wiesbadener Nachrichten.

Was sollen unsere Kinder werden? Allmählich rückt die Zeit heran, wo Eltern und Vormünder oft nicht ohne lange Sorge vor der Lösung dieser Frage stehen. Beim Arbeitsamt, Ecke Dohheimer- und Schwalbacher Straße, beginnt in den nächsten Tagen die Lehrstellenvermittlung. Wie in den Vorjahren, so werden auch in diesem Jahre alle Handwerkermeister, Kaufleute usw., welche im kommenden Frühjahr Lehrlinge oder Lehrlinginnen einzustellen gedenken, höflichst ersucht, dies bereits jetzt schon dem Arbeitsamt mitzuteilen. Anmeldeformulare werden auf Wunsch gratis zugesandt. Anmeldeformulare für Lehrlinge (für Jungen und Mädchen) werden in der Schule zur Verteilung gebracht. Die Vermittlung, sowie jede Auskunft erfolgt völlig kostenlos im Arbeitsamt.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.